

Mus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt
 von der oberen Nagold.

Nr. 87. | Er scheint wöchentl. zweimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 Pf. im Bezirk 90 Pf., außerhalb 1 M. das Quartal. | Donnerstag den 28. Juli | Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf. bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf. | 1892.

Bestellungen auf „Mus den Tannen“ für die beiden Monate **August und September** nehmen die Kgl. Postämter und die den Ort begehenden Postboten entgegen.

Uebertragen: wurde die zweite Schulstelle in Hochdorf, Bez. Nagold, dem Unterlehrer Ammann in Oberschwandorf.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 27. Juli.** Durch Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens betreffend die Schulstrafe der körperlichen Züchtigung, vom 16. Juli d. J., welche der „Staats-Anz.“ vom letzten Samstag veröffentlicht, werden die bisherigen ins einzelne gehenden Bestimmungen über die Schulstrafe der körperlichen Züchtigung aufgehoben und durch eine allgemeine Vorschrift ersetzt, welche lautet: „Die Befugnis der Lehrer zur körperlichen Züchtigung ist im Sinne einer richtig verstandenen väterlichen Zucht auszuüben.“ Durch diese ministerielle Verfügung soll ein strafrechtliches Einschreiten der Gerichte, wie es bisher auf Grund der ins einzelne gehenden gesetzlichen Bestimmungen über die körperliche Züchtigung stattgefunden hat, unmöglich gemacht werden. Die Lehrer bleiben übrigens bei Mißbrauch des Züchtigungsrechts den vorgesetzten Behörden disziplinar verantwortlich.

* **Altensteig, 27. Juli.** (Kirchengemeinderatswahl.) Bei der Wahlhandlung am 17. Juli haben von 347 Wahlberechtigten 90 abgestimmt, bei der Nachwahl am 24. d. M., also im ganzen 94. Es erhielten Stimmen: Hr. Apotheker Schiller 83, Hr. Oberförster Stod 77, Hr. Sparkassier Luz 72. Diese 3, welche bisher Mitglieder des Kollegiums gewesen, sind also gewählt. Außerdem erhielt Hr. Holzhändler Braun 27 Stimmen; die übrigen Stimmen zerplitterten sich auf mehrere. — Heute hat der regelmäßige Unterricht in den Volksschulen wieder begonnen.

* **Altensteig, 27. Juli.** (Ausflug des Niedertranzes.) Es war ein schöner und glücklicher Gedanke, mit welchem sich der hies. Niedertranz schon geraume Zeit trug, nämlich eine Sängerschaft an den Bodensee zu unternehmen. Um die Ausführung zu erleichtern wurde ein besonderer Sparhafen angelegt, in welchen beliebige Beiträge der Mitglieder und sonstige kleinere Zuwendungen flossen und so konnte jetzt der Ausflug bei freier Fahrt der aktiven Mitglieder bewerkstelligt werden. Am letzten Freitag wurde die Sängerreise bei einer Beteiligung von 31 Personen angetreten. Das Wetter schien dem Unternehmen anfangs nicht gewogen zu sein, es besserte sich aber bei der Hinfahrt von Stunde zu Stunde, so daß sich der gemüthlichste Humor der Sänger bemächtigte. Die Fahrt wurde von hier bis Dornstetten pr. Wagen, von da pr. Bahn gemacht und die Route über die obere Kinzig und die interessante tunnelfreiche badische Schwarzwaldbahn gewählt; es führte also der Weg über Hausach, Triberg, Bellingen, Zimmendingen, Singen, wo man ein Halt machte um der sagenumwobenen u. in unserer vaterländischen Geschichte bedeutungsvollen Burg Hohentwiel einen Besuch abzustatten. Es bot sich dem Auge auf dem Berge ein reizender Ausblick ins Hegau und auf den Bodensee dar. Nach 3/4stündigem Aufenthalt wurde die Reise bis Konstanz fortgesetzt, und daselbst angekommen das Nachtquartier bezogen. Am Samstag morgen früh 6 1/2 Uhr steuerte man pr. Dampfboot der Insel Mainau zu. Der dortige Hr. Verwalter erwies die Freundlichkeit sich zum Führer anzubieten, was mit großem Danke angenommen wurde. Unter Führung dieses liebenswürdigen Herrn wurden alle Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen und man war von deren Schönheit aufs höchste überrascht. Nach dieser lohnenden Excursion ging wieder nach Konstanz zurück, von wo aus nach einem Aufenthalt von einer halben Stunde das prächtige Dampfboot „Franz Joseph“ zur Fahrt nach Bregenz bestiegen wurde. Die Sänger ließen zur Unterhaltung manch' schöne Weise erklingen

und es wurde denselben von dem mitreisenden Publikum hierfür der beste Dank gezollt. Nach der Landung in Bregenz besichtigte man zunächst eine der dortigen Kirchen. Hierauf ging bei drückender Hitze und starkem Schweiß auf den Gebhardsberg. Von diesem 595 Meter hohen Punkte aus genöß man eine herrliche Aussicht auf das rebenbekränzte Rheinthale und auf die mit ewigem Schnee bedeckten Alpen. Auf dem Bergschloß stärkte man sich nach den ausgestandenen Strapazen mit trefflich mundeudem Tirolerwein. Nach der eingenommenen Erfrischung ging man nach Bregenz zurück um auch diese Stadt einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Um 4 Uhr nachmittags wurde über Lindau und Friedrichshafen nach Konstanz zurückgefahren, wo man um 1/9 Uhr ankam und wieder Nachtquartier bezog. In demselben sah man noch einige Stunden in gemüthlicher Unterhaltung beisammen. Der Sonntag Vormittag wurde zu einer Besichtigung der Stadt Konstanz benützt und nahm der Hussenstein, der Constanzaal und das Inselhotel das meiste Interesse in Anspruch. Da gegenwärtig der Wasserstand des Rheins ein sehr hoher ist, so stattete die Gesellschaft in der freigebliebenen Zeit dem Rheinfalle bei Schaffhausen ebenfalls noch einen Besuch ab. Der Weg führte über den Untersee, wo während der Fahrt manch' landschaftlich schönes Bild das Auge entzückte. Das Wasserspiel des Rheinfalles übte unter dem günstigen Einfluß des Sonnenscheins eine bezaubernde großartige Wirkung aus; man war froh darüber, daß man sich die Gelegenheit zur Besichtigung nicht entgehen ließ. Nachmittags 1/6 Uhr wurde die Rückreise angetreten über Singen-Rottweil und um 12 Uhr führte das Dampfboot die Teilnehmer wohlbehalten wieder in den Bahnhof Altensteig ein. Der schöne Ausflug ist aufs gelungenste verlaufen; jedem der Beteiligten wird derselbe eine freudige Erinnerung sein und bleiben. — Dem Anordner der Sängerschaft, Hr. Vorstand C. W. Luz, der auch das Programm mit Umsicht und Takt durchführte, sei auch an dieser Stelle der wohlverdiente Dank ausgedrückt, und

Der falsche Graf.

(Kriminal-Roman von Karl Schmeling.)
(Fortsetzung.)

„Sehr freundlich, mein Herr!“ versetzte Bennoit höflich. „Martin hat Ihnen meine Gründe angegeben, weshalb ich mich entschlossen, Ihnen meine Dienste anzubieten. Der Grund war vorhanden: Ich habe genug vom Bagno und aller Hast und wirklich die Absicht, ein nützliches Mitglied der Gesellschaft zu werden. Dennoch würde ich mich vielleicht nicht so schnell entschlossen haben, meine Absicht auf die Weise, wie geschehen, kund zu thun, wenn jenem Grunde nicht noch andere zur Seite gestanden.“

„Nun,“ meinte Bidocq aufmerksam, „welcher andere Grund könnte dies sein?“

„Jetzt kommt zuerst eine meiner Fragen, Herr Kommissarius,“ antwortete Bennoit, „ist es möglich, daß sich ein entsprungenener Galeerensträfling jahrelang ganz unangefochten in Paris aufhalten kann?“

„O, mein Freund, das ist nur zu leicht möglich und kommt gar nicht so selten vor. Habt Ihr vielleicht schon ein solches Individuum auf dem Korne?“

„Ich glaube fast, mein Herr. Aber kann es wohl sein, daß ein solcher Mensch zu Reichtum, Stellung und Rang, zu Ansehen und in Verbindung mit dem Hofe kommen könnte?“

„Das wäre schon schwieriger und ließe auf bedeutendes Talent und großes Raffinement schließen. Eure Andeutungen fangen an interessant zu werden, klärt mich nur weiter auf!“

„Ich wage kaum, meine Vermutungen auszusprechen; es ist vielleicht gefährlich, eine hochgestellte Person zu verdächtigen, denn bis jetzt beruht mein Verdacht nur auf persönlicher Ähnlichkeit.“

„Sprecht immerhin, wir verstehen zu sichten, mein Freund.“
„Ich sehe dort noch das Altentück, welches Sie meinerwegen haben holen lassen, mein Herr; hatten Sie sich den Namen des Mannes angesehen, bei dem der Einbruch stattfinden sollte, an dem ich mich beteiligte?“

„Das kann bald geschehen,“ erwiderte Bidocq, nach den Akten greifend; nachdem er in denselben geblättert und gelesen, fügte er hinzu: „Maire Milhaud.“

„Ganz recht, Monsieur; ich sprach Ihnen auch von einem Sohne desselben.“

„Ich erinnere mich, ja.“

„Nun, dieser Sohn war Offizier in der Armee, beging aber ein infamierendes Verbrechen, ward aus dem Heere gestoßen und erschien eines schönen Tages im Lager von Toulon zu meiner großen Verwunderung.“

„Bah — das ist auch eben nichts Wunderbares, guter Bennoit!“
„Nag sein, aber für mich war es so und mir zugleich ein Trost; das Schicksal hatte den Vater und meine Schwester gerächt, ich hätte meine Bemühungen ersparen können. Der junge Milhaud war 1809 oder 10 im Bagno, ward im Bureau als Schreiber beschäftigt und wußte die ihm dadurch gewährte größere Freiheit zu benutzen, indem er entsprang.“

„Und Ihr meint, diesen Patron hier wiedergefunden zu haben?“

„Ja, mein Herr!“

„In so glänzenden Verhältnissen, wie Ihr angedeutet?“

„Ja.“

„Natürlich nicht unter dem Namen Milhaud?“

„Nein, als Husaren-Obersten Grafen Bunon d'Erville, Adjutanten des Herzogs von Angoulême, wenigstens hat der gräfliche Oberst ein

auch dem Direktor, Hrn. Finkh, sei hiemit besonderer Dank der Teilnehmer ausgesprochen.

* Nagold, 25. Juli. Unter Führung von Prof. Wegel haben heute die Seminaristen einen Ausflug nach dem Niederwald-Denkmal angetreten.

-r. Nagold, 24. Juli. Gestern war hier Viehausstellung mit Prämierung. Dieselbe hatte den Zweck, ein Bild darüber zu geben, was im Bezirk durch die verschiedenen Bestrebungen, die Viehzucht zu heben, bis jetzt erreicht worden ist; sie sollte weiter anspornen, auch ferner alles zu thun, was den Viehschlag veredeln und nutzbringender machen kann. Es waren daher nicht nur erwachsene Tiere ausgestellt, sondern auch junge, die von unseren Viehzuchtgenossenschaftern selbst gezüchteten Tiere. Die ganze Ausstellung bot für den Sachverständigen ein wirklich liebliches Bild, und namentlich an den jungen Tieren sah man, daß im Bezirk für Viehzucht schon viel geschehen und viel erreicht worden ist. Die K. Zentralfstelle war durch Landwirtschaftsinspektor Römer vertreten, der sich mit größter Sachkenntnis über die ausgestellten Tiere äußerte, sich über die Ausstellung und den Stand der Viehzucht im Bezirk anerkennend und lobend aussprach und konstatierte, daß der Stand unseres Viehschlags etwa als das Mittel sämtlicher Bezirke unseres Landes zu betrachten sei. Zu wünschen sei nur, daß unsere Viehzüchter sich noch mehr einer rationellen Fütterungsweise namentlich der jungen Tiere befleißigen möchten. Nicht viel Futter, aber gutes, also Kraftfüttermittel sollen sie den Tieren reichen, damit die Formen immer noch mehr gewinnen. Das Preisgericht verteilte 1125 M. als Preise an die Viehzüchter, der landwirtschaftliche Verein 42 Preise (870 M.), die Viehzuchtgenossenschaft 29 Preise (255 M.). Das gemeinschaftliche Festessen war im Gasthof zum Hirsch. Den 1. Laast brachte Auschuhmitglied Gutekunst von Nagold auf St. Maj. unsern König aus, betonend wie Hochdieselbe in der kurzen Zeit seiner Regierung sich auch der Landwirtschaft angenommen und deren Wohlfahrt zu fördern bestrebt sei. Hr. D.A. Tierarzt Wallraff gedachte mit anerkennender Rede des Wohlwollens, das der Verein schon jahrelang von Seiten der K. Zentralfstelle genossen durfte, die stets für sämtliche Bestrebungen und Einrichtungen des Vereins warmes Interesse gezeigt und des öftern unterstützend mitgewirkt habe. Hr. D.A. Berweser Bogt rühmte die Verdienste des landwirtschaftl. Ausschusses und seine vielseitige Thätigkeit; Hr. Mühlebesitzer Schill gedachte der Gründer des Vereins und des langjährigen Vorstands Hr. Oberamtmann Dr. Gugel, an welchem letztern ein Telegramm mit Begrüßung und Dank abgesandt wurde. Hr. Stadtschultheiß Krauß von Hailerbach dankte der Stadt Nagold für ihre Unterstützung bei der Ausstellung und Hr. Stadtschultheiß Brobeck von Nagold brachte dem Fortschritt der Viehzucht im Bezirk ein Hoch, hervorhebend, daß er, obwohl selbst von Herrenberg, hier mitteile,

daß ihm anwesende Herrenberger Sachverständige mitgeteilt, unser Viehschlag übertreffe den dortigen bedeutend. Mit Recht wurde auch noch des langjährigen Vereinssekretärs Hr. Oberamts-tierarzt Wallraff gedacht, der schon seit Jahren nicht bloß in amtlicher Eigenschaft mit größter Sachkenntnis beratend eingetreten, sondern der auch als Vereinssekretär schon viel Mühe und Zeit zum Nutzen des Vereins geopfert hat. Leider entführten die Züge viele der anwesenden Gäste etwas zu bald. Gegen Abend entwickelte sich auf dem Festplatze noch rege Geselligkeit. Mit Stolz kann der Verein auf diese Ausstellung zurückblicken.

Bei der Prämierung haben folgende Aussteller Preis erhalten: a) für ältere Farren: Stadtgemeinde Hailerbach 1. Pr. 40 M.; Farrenhalter Röhm, Emmingen 2. Pr. 35 M.; Seeger, Ronhardt 3. Pr. 30 M.; Köhler, Minderbach, Rindernecht, Gältlingen je 4te Preise mit 25 M.; die Farrenhalter Bähler, Altensteig, Hölle, Oberschwandorf u. Röhm, Sulz 5te Preise mit je 20 M. Eine Anerkennung mit Diplom erhielten: die Farrenhalter Jaf. Gärtle, Bödingen, Joh. Milerer, Jelschhausen, Gottl. Ange-richt, Rothfelden und Joachim Abe, Oberthalheim. B) für jüngere Farren ohne Schaufen von 1 Jahr und darüber alt: Stadtgemeinde Hailerbach 1. Pr. 40 M.; Farrenhalter Rindernecht, Gältlingen 2. Pr. 35 M.; Röhrehardt, Ueberberg 3. Pr. 30 M.; Lammwirt Dengler, Sulz 4. Pr. 25 M.; die Farrenhalter Weller, Egenhausen, Hanselmann, Spielberg und Stadtgemeinde Nagold 5. Pr. mit je 20 M. Eine Anerkennung mit Diplom erhielten: die Farrenhalter Böhner, Eberhardt, Gärtner, Wildberg, Bähler, Altensteig und Seeger, Rohnhardt. C) Kälber: Traubenwirt Sailer, Altensteig und Deconom Bähler, Gältlingen 1. Preise mit je 30 M.; Schmidbauer, Bähler, Spielberg und Adolf Euf. Tröllenshof 2. Pr. mit je 25 M.; Hirschwirt Kleiner, Gältlingen, Knäusler, Spielberg und Joh. Gauß, Vondorf, O.A. Herrenberg 3. Pr. je 20 M. Viehschäfer Dürer, Röhrehardt, Griechhaber, Röhrehardt, Stofinger, Rothfelden und Werkmeister Rapp, Hailerbach 4. Pr. je 15 M.; Kessler Schuler, Oberschwandorf Nachpreis 5 M. D) Kälber: Deconom Bähler, Gältlingen und M. Dengler, Ueberberg 1. Pr. je 30 M.; Traubenwirt Sailer, Altensteig und Jakob Kleinbeck, Gältlingen 2. Pr. je 25 M.; Fr. Dürer, Minderbach, Mühlebesitzer Rapp, Nagold und Köhleswirt Ruoff, Spielberg 3. Pr. je 20 M.; Jakob Braun, Spielberg, Jakob Heizmann, Spielberg, Blugwirt Gutekunst, Nagold und Joh. G. Landherr, Ueberberg 4. Pr. je 15 M. Nachpreise mit je 5 M. erhielten: A. Euf., Tröllenshof, Mühlebesitzer Schill, Eghausen, Rauer, Nagold, Rosenwirt Sehtold, Oberschwandorf und Schwanenwirt Gänther, Nagold. Eine Anerkennung mit Diplom erhielten: Baron v. Schertel, Hof Dürrenhardt, Christian Reithöfer, Nagold und David Dengler, Eghausen. Von der Viehzuchtgenossenschaft wurden folgende Preise vergeben: A) für junge Farren: Köhleswirt Ruoff, Spielberg 1. Pr. 20 M.; Mühlebesitzer Schill, Altensteig und Schmidbauer Bähler, Spielberg 2. Pr. je 15 M.; Louis Mangold, Wildberg und Hirschwirt Kleiner, Gältlingen je 3. Pr. 10 M.; Deconom Bähler, Gältlingen, Deconom Euf., Tröllenshof und Jakob Kleinbeck, Gältlingen 4. Pr. je 5 M. B) für Kälber: Adolf Euf., Tröllenshof 1. Pr. 20 M.; Baron v. Schertel, Hof Dürrenhardt und Reichert, Klostermüller, Wildberg 2.-3. Pr. je 15 M.; Joh. Konrad Walz, Walldorf, Bäder Bauer, Altensteig und Wallraff, Schmidbauer, Altensteig 4.-6. Pr. je 10 M.; Ruoff, Köhles, Spielberg, Mühlebesitzer Schill, Altensteig, Mich. Bähler, Minderbach, Chr. Niehammer, Schumacher, Gältlingen und Deconom Bähler, Gältlingen 7.-11. Pr. je 8 M.; Hirschwirt Kleiner, Gältlingen, Fr. Holber, Mühlebesitzer, Jelschhausen, Hermann Scholber, Jelschhausen, Lammwirt Baumann, Jelschhausen, Köhler, Güterbesorberer, Nagold, Mühlebesitzer Rapp, Nagold, Joh. Schuler, Walldorf, Gemeindepfleger Walz, Walldorf, Joh. Seeger, Rohnhardt u. K. Hammacher, Walldorf 12.-21. Pr. mit je 5 M.

* Freudenstadt, 25. Juli. Bei der heute stattgefundenen Prämierung von Zuchtvieh seitens der Viehzuchtgenossenschaft Freudenstadt erhielten Preise: a) für Kälber: Bähler 3. Schwanen, Freudenstadt den 1.; Karl Seid Reichenbach den 2.; Koch 3. Dode, Freudenstadt, Brommer zum Schlyen, Freudenstadt, Luz 3. Post, Freudenstadt, Ziegler Bader, Freudenstadt, je den 3.; Luz 3. Post, Freudenstadt, Stadtpfleger Hensler, Dornkotten, Jakob Ziegler, Schömberg, J. Schmid, Bäder, Freudenstadt, E. Luz 3. Schwarzwaldbotel, Freudenstadt, Johannes Wonnagel, Dornkotten, Chr. Klumpp, Farrenhalter, Baiersbronn, je den 4.; E. Luz 3. Schwarzwaldbotel, Freudenstadt, Gutsbesitzer Kurz, Lattenberg und Gaiser 3. Rose, Baiersbronn je den 5. Preis; b) für Jungvieh: Lindenwirt Schleg, Nach den 1.; Karl Bähler 3. Schwanen, Freudenstadt, Karl Seid, Ziegelteich, E. Luz 3. Post, Freudenstadt, je den 2.; Adam Koch, Ziegelteich, Chr. Kempf, Gerber, Grünthal, Bernhard Rapp, Thonbach, Mar Walther, Nach, Mich. Frey, Buchelbauer, Röth, Adam Hornberger, Unterneubach, je den 3.; Gaiser 3. Rose, Baiersbronn, Karl Haas, Müller, Christofthal, Bäder Seid, Freudenstadt, Schwanenwirt Penk, Nach, Georg Kappler, Obermusbach, je den 4.; Mar Walter, Nach, Hermann Schleg, Durweiler, Bäder Steiner, Dietersweiler, Friedrich Wirts Witwe, Dietersweiler, J. B. Bähler, Freudenstadt, David Müller, Christofthal, Kaufmann Fahrner, Mittelthal je den 5. Preis.

-r Teinach, 25. Juli. Wie jedes Jahr an Jacobi, so war auch an diesem Tage heuer wieder unser Jahresfest, zu dessen Spielen Fremde teils vom weither sich einfanden. Diesmal war dasselbe vom besten Wetter begünstigt. Um 3 Uhr nahm es seinen Anfang. Zuerst kam der Wettlauf der Knaben, dann der Felswettbewerb, an dem 5 stattliche Langohren beteiligt waren. Nach diesem Preisritt kam Kugeltragen der Mädchen, Sacklaufen von Knaben, Steigen am Kletterbaum und dann der Hahnentanz, der wie die andern Spiele viel Heiterkeit erregte. Der Hahnentanz und das Felswettbewerb ist sonst bei den schwäbischen Volksbelustigungen selten. — Unser Bad ist gegenwärtig viel von Fremden besucht. Es bietet aber auch an Naturschönheiten sehr viel und ist, wie noch jeder Gast gerühmt hat, ein ganz angenehmer und gesunder Aufenthalt.

* Stuttgart, 25. Juli. Präzis 9 Uhr erfolgte heute vormittag die Abreise der amerikanischen Gäste des Arion mit Sonderzug nach Frankfurt a. M. Von hier hatten sich Vertreter des Biederfranzes, der Bisvorstand Otto Mayer und viele andere, ebenso Mitglieder des Amerikanerklubs zur Verabschiedung eingefunden. Umwählich füllten sich die Wagen. Der Zug setzte sich in Bewegung. Amerikaner Flaggen und weiße Taschentücher winkten als die letzten Grüße aus dem Wagen und unter von Herzen kommenden Hochrufen sandten die Zurückbleibenden den wert und teuer gewordenen Gästen die besten Wünsche für ihre weitere Reise nach. Ein gutes Andenken ist den wackeren Sängern gesichert.

* (Verschiedenes.) In Neuenbürg veranstaltete am Sonntag nachmittag die freiwillige Feuerwehr ein Waldfest. Ein stattlicher Zug bewegte sich zum schattigen Festplatze, auf dem sich bald ein fröhliches Treiben entwickelte. — In Bodingen sind am Samstag abend 3 Wohnhäuser abgebrannt. — In Ulm hat der 26jährige Sohn einer angesehenen Familie

sprechende Ähnlichkeit mit dem Galeerensträfling Milhaud und dem Knaben Gilbert Milhaud, dem Sohne des Maire von Gourdan.

„Teufel!“ murmelte Bidocq stutzig, „also der —? Das ist doch fast unmöglich!“

„Ich habe mir dasselbe gesagt — und dennoch!“

„Der Herr steht in großem Ansehen bei Hofe —!“

„Es scheint so,“ entgegnete Bennoit.

„Er ist angeblich der Sproß einer hohen Familie, — war emigriert,“ meinte Bidocq.

„So — so!“

„Sein Erscheinen im Jahre 1814 erregte Aufsehen, er ward zuvorkommend aufgenommen; erst gestern sind ihm die Güter der Familie zurückgegeben.“

„Ah, darum auch —!“

„Was meint Ihr?“

„Der Graf ist gestern nach seinen Besitzungen gereist.“

„Ihr habt schon auf ihn vigiliert?“

„Ja, mein Herr!“

„Nun, ich lobe Eure Thätigkeit; aber da dürftet Ihr doch auf unrechter Fährte sein. Hätte der Mensch sich auch mit mangelhaften Nachweisungen in seine Stellung schmuggeln können, so müssen seine Dokumente zum Wiedererwerb der Güter doch zweifellos beweiskräftig gewesen sein, weil sie von verschiedenen Büreaus eingehend geprüft worden sind; vielleicht führt Euch eine gewisse Ähnlichkeit der Personen irre!“

„Ich habe mir dasselbe gesagt, Herr Kommissarius, doch Gilbert Milhaud war gewissermaßen mein Bögling und Spielgefährte, er war auch mein Kettenpartner drei Jahre hindurch; ich kenne jeden seiner Züge und jede seiner Bewegungen. Nur bei Zwillingbrüdern könnte

eine solche Ähnlichkeit herrschen, wie zwischen Silberd Milhaud und dem Grafer Pimon.“

„Jedenfalls ist das eine delikate Angelegenheit,“ sagte Bidocq nachdenklich.

Bidocq war übrigens keineswegs der Mann, das Verbrechen in höheren Kreisen der Gesellschaft für unmöglich zu halten. Im Gegenteil, seine Memoiren sprachen dafür, daß er es in jenen Regionen für heimischer, als in der niederen Volksklasse finden wollte.

Oft genug hat seine raube, rücksichtslose Faust nach oben gegriffen, und wie es scheint, hatte er dieser Rücksichtslosigkeit später auch seine Entlassung mit nur geringer Pension zu verdanken. Nach seiner letzten Ausherrung begann er im Zimmer umher zu wandern.

„Dennoch giebt es ein sicheres Zeichen, uns zu überzeugen!“ meinte Bennoit.

„Und dies wäre?“ fragte Bidocq aufmerksam.

„Das seiner Schulter eingebrannte F oder die Narben, die dessen Fortbeizung bekunden.“

„Ihr habt recht, Bennoit; Ihr seid nicht ohne Scharfsinn, Mann; vielleicht habt Ihr schon Pläne entworfen, dem Herrn näher zu kommen?“

„Allerdings, mein Herr! Ich unterbrach Ihre Unterweisungen, um zu bitten, unter Ihrer Anleitung in diesem Falle thätig zu sein. Er könnte gewissermaßen als mein Probestück gelten!“

„Nicht übel —; also Ihr sagt, der Graf sei auf seine Güter gegangen?“

„Ja!“

„Ueberlegen wir einmal, wie ich demselben beikommen könnte; Eure Einsicht in die Verhandlungen über die Besitzungen dürfte kaum ein Resultat gewähren!“

(Fortsetzung folgt.)

in einem Hause 2 silberne Taschenuhren entwendet und, nachdem er dieselben veräußert hatte, das Bett gesucht. — Dieser Tage ist aus den Werkstätten der Maschinenfabrik von G. Kuhn in Stuttgart-Berg die 2000. Dampfmaschine hervorgegangen. Zur Feier dieses Erfolges wurde den Beamten und Arbeitern vom Inhaber der Firma nach Maßgabe der Dienstjahre ein namhaftes Geschenk überwiesen.

* Baden-Baden, 20. Juli. Eine Witwe aus besseren Ständen, Frau Dr. C. . . . , 26 Jahre alt, aus Strassburg, wurde wegen Diebstahls (eines Paares Stiefel) in's hiesige Gefängnis eingeliefert. Nach wenigen Stunden fand sie der Gefängniswärter, als er sie vor den Richter zum Verhör bringen sollte, tot auf dem Bette. Selbstmord liegt nicht vor. Ein Herzschlag, hervorgerufen wohl durch die Aufregung, machte ihrem Leben ein unerwartetes Ende.

* Rehl, 23. Juli. Der Rhein ist plötzlich rapid gestiegen und teilweise aus seinen Ufern getreten.

* Kissingen, 24. Juli. Extrazüge aus der Umgebung brachten zahlreiche Teilnehmer. Bismarck erwiderte auf eine Ansprache: Es sei dies eine Ovation, wie sie keinem Minister je geworden sei; sie gelte dem Werke und den Mitarbeitern. Die Einigungsbestrebungen von 1848 seien verfrüht, die von 1866 ohne Dauer gewesen; 1870 wurden alle Hämmer auf dem Ambos geschwungen, auf welchem das Reich geschmiedet wurde, und es wurde das einige Deutschland aus den franz. Bataillonen herausgeholt. Auf das Hoch auf Kaiser und Reich, auf Reichstag und Bundesrat stimmte er ein.

* Kissingen, 24. Juli. Die Huldigung für Bismarck nahm einen großartigen, begeistertsten Verlauf. Sechs Extrazüge mit 6000 Personen trafen ein. Ansprachen hielten: Prof. Erdmannsdörfer Heidelberg, Bankdir. Eckhardt-Mannheim, Knödel-Neustadt (Pfalz), Ruther-Koburg, Wörter-Karlsruhe (Hoch auf die Fürstin), Thorbecke-Mannheim (Hoch auf Graf Herbert und Gemahlin). Graf Herbert Bismarck dankte mit einem Hoch auf die deutschen Frauen. Fürst Bismarck sprach zweimal, zuerst eine halbe Stunde über die deutsche Geschichte seit 1848, wobei er zur Eintracht ermahnte, später über das Deutsch-Oesterreichische Bündnis, dessen Wert für beide Teile er hervorhob. Der Fürst machte trotz seiner vorgerückten Jahre den Eindruck großer, geistiger Frische. Eckhardt protestierte unter jubelndem Beifall gegen die Schmähung des Fürsten durch seine Widersacher. Nach einem Rundgang des Fürsten bei den Huldigungen wurde zum Schluß die „Wacht am Rhein“ gesungen.

* Bad Kissingen, 25. Juli. Die Abreise des Fürsten Bismarck nach Warzin dürfte voraussichtlich nächsten Samstag nachmittags 2 Uhr erfolgen.

* In der Bismarck-Capriotti-Fehde nimmt der „Hamb. Korr.“ das Wort. Der anscheinend offiziöse Artikel bestreitet, daß Graf Capriotti irgendwie Schritte gethan habe, um eine Aussöhnung des Fürsten Bismarck mit dem Kaiser zu hintertreiben. Zu Ursachen der Entfremdung rechnet der „Hamb. Korr.“ die Friedensruher Interviews und manche scharfe Spitze gegen den Kaiser, worunter wohl ein gewisser Aufsatz in einer englischen Wochenschrift zu verstehen ist. Es heißt alsdann: „Daß Graf Capriotti eine Aussöhnung stets hintertrieben habe, daß der Kaiser nur mit Widerstreben auf die Instruktion an den Prinzen Reuß in Wien eingegangen sei und daß er wohl unter dem Einflusse besserer Ratgeber sogar zu einem ersten versöhnlichen Schritte bereit sein würde, das sind besten Falles nur Illusionen Wohlmeinender, die die wirkliche Sachlage nicht kennen.“

* Essen, 25. Juli. Vor dem hiesigen Landgericht hat heute der Bochumer Stempelprozess begonnen. Es sind 18 Angeklagte, darunter die Ingenieure Bering und Gremme. Bering erklärte, die Schienen mit Schönheitsfehlern seien austrangirt und als Schienen zweiter Qualität verkauft worden. Von 2000 solcher Schienen seien nur 2 gebrochen. Rosendahl bekundet, er habe für die Bochumer Werke in indirektem Auftrage der Revisoren anstatt unbrauchbar gewordener Stempel andere anfertigen lassen.

* Düsseldorf, 22. Juli. Heute durchschwammen je eine Schwadron Ulanen und Husaren den Rhein. Der Uebergang dauerte etwa eine halbe Stunde und verlief ohne Unfall.

* Hamburg, 26. Juli. Die „Hamb. Nachrichten“ bezeichnen die vorgestrigte Huldigung in Kissingen als gewaltigen Protest der Süddeutschen gegen die Verunglimpfungen Bismarcks.

Ausländisches.

* Catania, 25. Juli. Der Aetna-Ausbruch ist schwächer geworden; es werden jedoch fortdauernd Steine ausgeworfen. Der östliche Lavaström hörte auf, der westliche dauert fort. Weingärten wurden zerstört, die Ortschaften sind aber ungeschädigt.

* Lüttich, 22. Juli. Die Absicht, die Fahrräder als Steuerobjekt zu benutzen, scheint sich einzubürgern, auch der Lütticher Provinzialrat hat eine jährliche Steuer von 10 Francs auf dieselben gelegt.

* London, 26. Juli. Bei Nottingham ist ein Personenzug entgleist und einen Abhang hinabgeglurzt. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt, auch die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt; sie ist angeblich groß.

* Madrid, 23. Juli. Ein spanischer Hochseefischer fand eine Flasche mit einem Zettel folgenden Inhalts: „21. Mai 1892. Letzte Erinnerung an die Mannschaft und Passagiere des deutschen Dampfers Berlin auf dem atlantischen Ozean.“

* Washington, 26. Juli. Das Senatmitglied Vest brachte eine Resolution ein, wodurch der Präsident der Vereinigten Staaten ermächtigt wird, die Zölle auf Gewebe, Eisen- und Kurzwaren, Töpfer- und Glaswaren, welche aus Frankreich, Deutschland oder England eingeführt werden, um 25 Proz. zu ermäßigen, wofür die genannten Staaten sich verpflichten, an dem internationalen Uebereinkommen, betreffend die freie Ausprägung des Silbers, teilzunehmen.

Handel und Verkehr.

* Altensteig, 26. Juli. Der heutige Viehmarkt war sehr stark befahren. Es waren aufgestellt ca. 200 Paar Ochsen, 200 Kühe und 400 Stück Rinder. Der Handel ging bei gedrückten Preisen flau. Verkauft wurden etwa 80 Paar Ochsen, das Paar zu 900—1000 Mk. (es war sehr schwer Vieh da, bis zu 30 und 33 Zentner das Paar), Zugochsen und Stiere galten 400—700 Mk., Kühe pro Stück 150 bis 360 Mk. (verkauft wurden 160), Rinder und Schmalvieh wurden annähernd 200 Stück verkauft zu 150—250 Mk. Am Rückgang der Preise ist die voraussichtlich schlechte Dehmdernste Schuld. — Auf dem Schweinemarkt ging der Handel besser. Der Markt war auch sehr stark befahren, mit etwa 50 Körben Mißschweinen und 150 Stück Säuferschweinen. Bei steigenden Preisen war der Absatz reichend. Mißschweine wurden mit 25—36 Mk. pro Paar, Säufer mit 40—70 Mk. bezahlt. — Unsere Metzger haben den Preis des Rindfleischs jetzt auf 50 Pfg. per Pfund herabgesetzt.

* Stuttgart, 22. Juli. Der Stand der hiesigen Weinberge gestaltet sich immer günstiger; die Trauben stehen dicht und schön und werden sich, wenn kein Unschlag in der Witterung eintritt, in kurzer Zeit zu färben beginnen. Man hofft in den Kreisen der Weingärtner auf einen Zweidrittelerbst.

* Stuttgart, 25. Juli. (Landesprodukten-Börse.) Die Börse ist gut besucht, als verkauft wurden angegeben 32 000 Ztr. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. azinta Mk. 19.75 bis 20.25, Taganrod russ. Mk. 21, Kansas Mk. 18.75 bis 19.20, La Plata Mk. 19.40 bis 19.75, Rumänier Mk. 19.25 bis 19.50, ungar. neu Mk. 22, Kernen Mk. 21, Dinkel Mk. 13.25 bis 13.75, Haber Mk. 13.65 bis 14.80, Mais, mixed Mk. 13, ungar. Mk. 14, Kohlraps Mk. 24.50, Rübenreps Mk. 22 bis 23. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: Mk. 32 bis 33, Mehl Nr. 0: Mk. 32 bis 33, Nr. 1: Mk. 30 bis 31, Nr. 2: Mk. 29 bis 29.50, Nr. 3: Mk. 27 bis 27.50, Nr. 4: Mk. 25 bis 25.50. Kleie mit Sack Mk. 9.50 pr. 100 Kilogr. je nach Qualität.

* Stuttgart, 26. Juli. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz: Zuzahr 400 Zentner. Preis per Zentner 3 Mk. 50 Pf. bis 4 Mk. 50 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: W. Nieker, Altensteig.

Altensteig.

Freiwillige Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag den 31. ds. Mts. nachmittags 2 1/2 Uhr



findet eine

Haupt-Probe

statt, wozu sämtliche 4 Compagnien (jedoch ohne Fuhrwerke) auszurücken haben.

Bersäumnisse werden bestraft.

Das Commando.

Vorzügliche Tinte

ist in neuer Sendung eingetroffen bei

W. Nieker.

Garantirt Eingeschossene



Revoluer Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk.
Teschin-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 5 Mk.,
Cal. 9 mm 15 Mk. — Doppelfadkarabiner 20 Mk., einläuf.
Jagdkarabiner 20 Mk. — Westentaschenschelus 4 Mk.
Pirsch- u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an. — Central-
feuer-Doppeltinten prima Qual. von 35 Mk. an. — Patent-
luftgewehre ohne Geräusch 25 Mk. — Jagdtaschen prima
Leder 6 Mk. — 100 Central-Hüllen 1,70 Mk.
Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst.
Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos.
Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.
Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.

Georg Knaak,

Deutsche Waffenfabrik.
Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine.
Berlin S. W. 12, Friedrichstraße 212.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter | ab
rot zu 19 Pfennig per Liter | Freiburg
aus der Ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

Mayer-Mayer zu Freiburg in Baden

ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rotwein kaum zu unterscheiden. Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern, sind unsere Kunden; wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franco und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 Mark werden unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantirt ächter Traubenwein zu 40 Pfg. per Liter.

Revier Pfalzgrafenweiler.
**Stammholz-
Verkauf**

am Dienstag den 2. August
vorm. 11 1/2 Uhr
im Rathaus in Pfalzgrafenweiler
aus Abt. 51 Rohrerwies und vom
Scheidholz sämtlicher Huter:
1617 St. Nadelholz-Langholz
und Sägholz mit 2051 Fm.

Revier Hoffstett.

**Stamm- und Brenn-
holz-Verkauf**

am Freitag den 5. August
vorm. 11 Uhr
im Lamm in Agenbach, Scheidholz
der Gut Agenbach:

2 Eichen mit 0,74 Festm., 1
Birke mit 0,24 Fm., 3 Nm.
Eichen-Scheiter, 2 Nm. Eichen-
Klopprüge, 1 Nm. Eichen-
Prügel, 5 Nm. Buchen-Scheiter,
18 Nm. dto. Klopprüge, 4
Nm. dto. Prügel, 4 Nm. bir-
tene Klopprüge, 20 Nm. Nadel-
holz-Scheiter, 103 Nm. dto.
Prügel, 3 Nm. eichen Anbruch-
holz, 293 Nm. Nadelholz-An-
bruchholz.

Revier Thumlingen.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 28. Juli d. J.
vorm. 9 Uhr
in der Linde in Besperweiler aus
Längenhardt Abt. 1, 2, 5 und 12:
Nm.: 34 Nadelholz-Scheiter, 22 dto.
Prügel, 126 Brennlinde, 61 An-
bruch, 248 Nm. Nadelholzreisig, 800
Wellen Schlagabraum.

Revier Thumlingen.

Holz-Verkauf

am Freitag den 29. Juli d. J.
vorm. 9 Uhr
im Adler in Neunifra aus Döbele,
Abt. 4 Hint. Steinbuckel: 22 Fich-
tenstämme mit 31 Fm. (Stüblerholz),
32 Nm. Scheiter, Prügel, Brenn-
rinde und Anbruch; 1170 gebundene
Wellen, 200 Schlagraumwellen.

Igelsberg.

Stammholz-Verkauf.

Im Auftrag meines Schwieger-
vaters, Schultheiß Biesle, bringe ich
aus dessen Waldungen am Frei-
tag den 30. ds. Mts., nachm. 2
Uhr in der Wirtschaft zur Krone
hier 160 Fm. Stammholz schöner
Qualität zum Verkauf, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.

Adrion.

Besenfeld.

Einen zweirädrigen

Karren

hat zu verkaufen

Johannes Pfeiffe
Holzhauer.



Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Haustrunks
nützigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco Deutschland zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter

**Apotheker Hartmann,
Stedborn und Hemmenhofen
(Schwyz)**
(Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarken!

Zu haben in Altensteig: J. Schneider.
Freudenstadt: Apoth. Gröbel; Na-
gold: H. Gauß; Tübingen: C. F.
Schneider.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstrahlenwalze wird am 30. Juli d. J. die Staatsstraße
Nr. 99 von Nagold nach Altensteig befahren und hierauf in der
Stadt Altensteig arbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von
6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorüber-
gehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Altensteig, den 26. Juli 1892.

Stadtschultheißenamt:
Besker.

Nagold.

Fahrnis-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache der
Joh. Georg Stockinger, Adler-
wirts Witwe

wird im Hause des Hrn. Werkmeisters Benz
dahier am nächsten

**Donnerstag den 28. ds. Mts. und die folgenden Tage
je von vormittags 8 Uhr an**
eine Fahrnis-Auktion abgehalten.

Es kommt zum Verkauf:

Gold- und Silber (zahlreiche silberne Löffel), Bücher,
Manns- und Frauenkleider, Leibweitzzeug, mehrere
Betten, und vieles guterhaltene Bettgewand, Schrein-
werk, Küchengerath, Faß- und Bandgeschirr, Bau-
mannsfahrnis und allerlei Hausrat, ferner 2 Stück
Rindvieh (1 hochträchtige Kalbel und 1 Rind) 1 auf-
gemachter Leiterwagen und Vorräte an Früchten, Most,
Mehl und Bettfedern zc.

Das Vieh wird am Donnerstag nachmittag 2 Uhr im goldenen
Adler und daran anschließend im Benz'schen Hause die Betten und das
Bettgewand verkauft.

Den 25. Juli 1892.

Waisengericht.

Vorstand: Brodbeck.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin.



Stunde: „... Ich will kein
offenes Insektenpulver,
denn ich habe Zacherlin ver-
langt! . . . Man rühmt diese Spezialität mit Recht als das
weitaus beste Mittel gegen jederlei Insekten, und da um
nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen
Zacherlin an!“

In Altensteig bei Herrn Christian Burghard,
„ Nagold „ „ Heinrich Gauß.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen
bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc.
Linderung und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug
empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und
eine Verschlimmerung vorbeug-n. Vorräthig in allen Orten.

Wasserwerk Herzogsweiler.

Die zum Verlegen der Rohre er-
forderliche Herstellung der Rohr-
gräben im veranschlagten Betrage
von 4260 cbm Erdaushub und 1340
cbm Felsausbruch, einschließlich
Wiedereindeckung und aller Neben-
arbeiten soll vergeben werden.

Ferner werden folgende Bau-Ar-
beiten in Eine Hand in Afford ge-
geben: Zwei Quellfassungen ver-
anschlagt zu 4000 Mk., das Ma-
schinenhaus 2345 Mk., der Hoch-
behälter in Stampfbeton 4885 Mk.,
die gemauerten Schächte und die
Pflasterungen 1552 Mk., zusammen
12 782 Mk. Der Aushub der Fun-
damentgruben ist mit eingeschlossen.

Pläne, Kostenvoranschläge und Be-
dingungen sind auf dem Rathhause
dahier zur Einsicht aufgelegt. Schrift-
liche Angebote nach Prozenten der
veranschlagten Einheitspreise aus-
gedrückt, sind versiegelt und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bis
zum 2. August d. J. mittags 12
Uhr portofrei an das Schultheißen-
amt Herzogsweiler einzureichen. Bau-
zeit von Mitte August bis Ende
September.

Altensteig.

Empfehlung.

Alte und neue Weine
weiß und rot
zu den billigsten Preisen
empfiehlt

J. G. Koller.

Altensteig.

**Garbenbänder
& Hängematten**

empfiehlt

Karl Kohler, Seiler.

Durrweiler.

1 prämiterten 15 Monate alten



**Simmenthaler
Farrren**

(Hollgelbschek)

mit Zulassungsschein, verkauft
Hermann Schleich.



Tapeten.

Wir versenden:

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren
und gutem Druck.

**Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.**

Jedermann kann sich von der
außergewöhnlichen Billigkeit der
Tapeten leicht überzeugen, da Mu-
sterkarten franko auf Wunsch überall-
hin versenden.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

gestärkte Nerven- u.
Sexual-System

wie dessen radicale Heilung zur
Bekämpfung empfohlen.

Freie Zusendung unter Convert
für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Canzleitinten-Pulver
zur Selbstbereitung einer guten
tiefschwarzen Tinte empfiehlt
W. Zieker.

